

International-Lehrinstitut.

Erziehungs-Anstalt mit Unterricht in allen Fächern: 1. Gründliche Erlernung der lebenden Sprachen, deutsch, französisch und englisch, mit oder ohne Latein. — 2. Handelschule, doppelte Buchhaltung, Correspondenz in den drei Sprachen etc. — 3. Beständige Vorbereitung für den einjährigen Militärdienst, Fortespeefähnrichre, das Polytechnikum, die Post, etc. — Pensionat mit strenger Disciplin. — Näheres bei der Direction in Bruchsal (Baden).

The Gresham.

Ingl. Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Die Gesellschaft übernimmt zu festen und billigen Prämien Versicherungen auf das menschliche Leben, Aussteuer- und Kinderversicherungen, sowie Leibrenten.

Aus dem in der Generalversammlung vom 14. November 1867 erstatteten Rechenhaftsberichte erjäh man als Resultate des verflossenen Geschäftsjahres:

Neue Anträge 3890 im Versicherungs betrage von Fr. 34,622,924 wurden ange meldet, **3483 Anträge** mit Fr. 28,808,450 angenommen.

Die für neue Prämien während des Jahres eingegangene Summe beträgt Fr. 991,442. 40 Ct.

Die Jahresentnahme erhöhte sich auf Fr. 7,422,483. 50 Ct., wovon Frs. 860,937. 70 Ct. aus den Gütern und Capitalanlagen erlost sind.

Für Sterbefälle und Aussteuer werden im verflossenen Jahre Frs. 2,366,905. 60 Ct. ausbezahlt.

Die Gesellschaft bringt für die seit der letzten Gewinnrepartition (31. Juli 1865) abgelaufenem **2. Jahr** Frs. 1,500,000 zur Vertheilung, wovon 80 Prozent den mit Gewinnanteil versicherten Policien zufallen.

Der Rest der Überschüsse im Betrage von Frs. 3,500,000 wurde den Capitalanlagen beigefügt, welche nunmehr Fr. 25,637,850 betragen. Mannheim, Dezember 1867.

Die General-Agentur:

Wilhelm Fecht.

Zur Aufnahme von Anträgen und Erteilung von Prospekten und jeder gewünschten Auskunft erblicken sich die unterzeichneten Agenten: **A. Mosinger und Joh. Menard** in Emmendingen, **J. G. Krumm** in Bahlingen.

Oberländer

Düngergyps,

der Seiter zu 9 kr., ist stets zu haben bei

J. Nehm,

Wirth zu den drei Königen, Emmendingen, im April 1869.

Zu vermieten

eine Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche und aller sonstiger Zugehör. Näheres im Contor des Blattes.

Eingetretener Hindernisse wegen erscheint hente kein Unterhaltungsblatt. Dasselbe wird nachgeliefert.

Die Exped. d. Bl.

Die Exped. d. Bl.

Hohlglas & Porzellan

C. F. Rist

Samstag Abend
Lagerbier - Anstich
bei Gutjahr.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Löder in Emmendingen.

Ansbacher, Freiburger und sonstige Original-Staats-Prämien-Loose sind überall zu spielen erlaubt.

Glück auf nach Hamburg!

Als eines der vortheilhaftesten und solidesten Unternehmen empfiehlt unterzeichnete Bankfirma die vom Staate genehmigte und garantirte große neu

Staatsprämien-Verloosung

von 1 Million 390,900 Thaler, deren Gewinnziehungen schon am 10. Mai beginnen.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Hauptpreise sind:

Thlr. ca. 100,000; 60,000; 40,000
20,000; 12,000; 2 a 10,000;
2 a 8000; 2 a 6000; 2 a 5000;
4 a 4000; 3 a 2500; 12 a 2000;
23 a 1500; 105 a 1000; 158 a
400; etc.

in Allem 22,400 Gewinne.

Gegen Einwendung oder Nachnahme des Beitrages verfende ich Original-Staatsloose (keine Promesse) in obige Ziehung zu folgenden planmäßigen, festen Preisen!

Ein Ganges Thlr. 4. — Ein Halbes Thlr. 2. — Ein Viertel Thlr. 1 unter Zusicherung promptester Bedienung. — Verlosungsplan, sowie nach jeder Ziehung die amtliche Liste wird ohne weitere Verhandlung überfandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Lose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, welche werden bis zu den kleinsten Verstümmelungen selbst nach den entferntesten Gegenden von mir verhandt.

Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll und direkt zu wenden an das mit dem Verkaufe obiger Lose beauftragte Großhandlungshaus

Adolph Haas,

Staatsseffektenhandlung in Hamburg.

Die meisten Hantreffer fallen gewöhnlich in mein Gebiet und habe ich dieses Jahr wieder den allerhöchsten Gewinn persönlich ausbezahlt.

Original-Staats-Prämien-Loose zu sämtlichen von den verschiedenen Staaten angekündigten Verlosungen sind von mir direkt zu beziehen und überall gefechtlich zu spielen erlaubt.

Nur 3 Thlr. Pr. Crt. fosten ein Original-Los (nicht mit den verborgenen Promessen zu vergleichen) der vom Staate genehmigten und garantierten, bedeutend mit Gewinnen vermehrten großen

Geld-Verloosung,

welche schon am 12. und 13. Mai 1869 stattfindet, wo nur Gewinne gezogen werden, worunter Haupttreffer, als event.:

250,000

200,000 180,000 170,000

165,000, 162,000 160,000

150,000, 140,000 100,000

50,000 30,000 25,000 2 a

20,000 2 a 15,000 2 a 12,000

11,000 3 a 10,000 2 a 8000

3 a 6000 5 a 5000 4000

14 a 3000

und über 21000 Gewinne à 2000

1500 1200 1000 500 300 200

100 rc. zur Entscheidung kommen.

Frankierte Aufträge werden gegen Einwendung des Beitrages, oder gegen Postworschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt, und sende nach vollendetem Ziehen die amtliche Liste nebst Gewinnerlöser prompt zu.

Man beliebe sich baldigst direct an

A. Goldfarb,

Staatsseffekten-Handlung in Hamburg.

Beflecken sind ans-

zwar bei groß.

Post-

anstalten und in brief-

Postzirkel bei den Post-

beamten zu 38 kr. vierfach-

jährlich zu machen.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt

Nro. 49.

Dienstag den 27. April

Anzeigen werden mit 5 kr. die gesp. Zeile berechnet.
Er scheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

1869

Wirklichkeit verfeht. Wir würden diesen Expektationen des kleinen Mannes an den Seine kein allzugroßes Gewicht beilegen, wenn dieselben nicht durch die Haltung eines Theils unserer Presse und die politischen Strömungen in einigen Staaten Süddeutschlands eine gewisse Bedeutung erhielten und dadurch wirklich zu der Annahme verleiten könnten, die große nationale Bewegung sei in's Stecken gerathen. Bald 3 Jahre nach Königgrätz und noch nicht weiter! so beginnt eine kürzlich aus gewandter sachverständiger norddeutscher Feder stießende Abhandlung, Süddeutsches Heerwesen und süddeutsche Politik bestellt, welche zunächst die brennendste Frage, die der militärischen Eingang aller deutschen Heerkörper zu einem gemeinsamen deutschen Heere mit vollkommen gleicher Organisation, Bewaffnung, taktischer Ausbildung und Uniformierung bespricht und ein ernst mahnendes Wort an den Particulargeist des lindauischen Deutschlands richtet. Wird dieser mahnende Stimme an kompetenten Stellen Gehör gegeben werden? Berges erklärte schon vor Jahr und Tag in öffener würdevoller Sprache der leitende Staatsmann des norddeutschen Bundes vor den gesammelten Vertretern der Nation, es solle keinerlei Druck auf die süddeutschen Staaten ausgeübt werden, um sie zum Eintritt in jenen Bund zu drängen, jedem freiwillig Eintrittsstunden jedoch die Thore offen, auch würde jeder etwaige Eintritt des Auslandes energisch, das heißt nöthigfalls mit der ganzen militärischen Kraft Norddeutschlands zurückgewiesen werden. Anstatt die dargebotene Brüderhand zu ergreifen und an das nationale Ganze als berechtiges und brauchbares Glied sich anzuschließen oder den Anschluß wenigstens anzubauen, verharren die süddeutschen Regierungen, mit Ausnahme der badischen, noch immer ist einer Politik unfruchtbaren Lazarett und ohnmächtigen Sitztreibens, das die frechen Gefiste des auf unsere nationalen Leben gesetzten war, zerhauen und unsere nationale Wiedergeburt ermöglicht werden ist. Und weiter heißt es: Das einzige Mittel, dieses Unglück wieder gut zu machen, welches die drei letzten Jahre über Europa und über Frankreich insbesondere gebracht haben. Also ein Unglück soll es sein für unsere französischen Nachbarn, daß nach vielfältiger schmachvoller Ohnmacht und Zerrissenheit auch wir endlich zu einer einheitlichen, den andern Nationen ebenbürtigen, unsere Rechte ebenso wahrenden wie die ihrigen achtenden staatlichen Existenz gelangen sollen; ein Unglück war es für sie, daß auf Sadowa's blutgeränktem Siegesfelde der wirre Knoten, der um unser nationale Leben geschlungen war, zerhauen und unsere nationale Wiedergeburt ermöglicht werden ist. Und weiter heißt es: Das einzige Mittel, dieses Unglück wieder gut zu machen, ist die neuaufliegende föderative Bewegung in Deutschland. Was unser französischer Freund unter diesem letzteren Begriffe versteht, ist uns schwer zu errathen, es ist wohl nichts anderes als das Wiedererstarken in den Bahnen des 1866 unter dem Tonner der Geschütze von Königgrätz zusammengebrochenen Tallyrand-Metternich'schen Machwerks, des Bundestagsseligs, es ist die gehoffte Abdöfung des in jedem Jahre zum Durchbruch gekommenen nationalen Geistes, der in der Vereinigung von 30 Millionen Deutschen, in einem von den mittleren des siegreichen preußischen Adlers geschützten Bunde staaten endlich eine lebendige Form gefunden hat, welche die Hoffnungen der edelsten Patrioten aus dem Reiche der Träume in das der

Gleich und Gleich.

Erzählung aus dem Nies von Melchior Meyer.

(Fortschreibung.)

Ich mach' dir keine Redensarten, versetzte das Mädchen traurig. Niemand, wie ich sey', hat hier ein Bedauern mit dir — ich bin die einzige, die's gut mit dir meint! — Es ist schrecklich! fuhr sie ergriffen fort. So ein Mensch wie du! So grausam behandelt! —

Mir thut's leid, von Herzen leid — Gott im Himmel ist mein Zeuge —

Ihr Busen zuckte, Schluchzen ließ sie nicht weiter reden, die Thränen rannten ihr die Wangen herunter.

Der Vorsche verzog den Mund in bitterem Unmuth — Das kommt zu spät jetzt, entgegnete er. Du hast mich in eine Schande gebracht, die nichts mehr auslöschen kann! Alles ist hin!

Es ist wahr, versetzte das Mädchen! und in den Zwischenpausen des Weinens fuhr sie fort: Schimpf mich! — Du hast ein Recht dazu! — Schimpf mich nur! Ich nehm dir's nicht übel!

In diesem Augenblick gingen Sophie und der Rothenhauer an ihnen vorüber, ohne weder rechts noch links zu sehen, und verliehen die Stube.

Der Vorsche lächelte schmerzvoll. Dann warf er einen Blick auf die Annemarie, der eine Rührung seines Herzens vertrieb, nickte wie zum Abschied und ging stumm durch die Leute hindurch.

Wegen einer unabwendbaren Reparatur an der Maschine kann die Mittwoch-Nummer nicht ausgetragen werden.

Zur Annemarie trat, aber nun Gottfried und sagte mit einem eben so würdevollen wie gutmütigen Klange der Stimme: Komm jetzt mit mir, Wäde!

Annemarie ging mit ihm fort. Gottfried übergab sie der Schwester, die sie an der Stiege trafen, und sagte: So, jetzt geht nach Haus mit einander! Für heute haben wir alle unsre Kirchweih gehabt!

Als die Mädchen fort waren und der Hekt des Tages, Lobsprüche welche Dorfbursche ihm spendeten, von sich weisend, durch Wissens- und Streichen die letzten Spuren des Kampfes an sich zu tilgen suchte, kam aus einer Ecke des Tanzbodens eine Gestalt auf ihn zu, die auch ihm bekannt war, die er aber hier nicht vermutet hatte: der Schome!

Auf die Kirchweih gegangen, um am Tisch der Familie wohl den Triumph seines Werkes mitzufeiern, war der Jude recht gekommen, die letzten Szenen des großen Schiffbruches aus einer Entfernung mit anzusehen.

Um ungeheuerem Ernst, mit einem fast erhabenen Ausdruck des Schmerzens, rief er: Stöckle, Stöckle, was habt Ihr gethan! — Alles ist verloren! Alles ist kaputt gegangen! — Was ich aufgebaut hab' in vielen Wochen, das habt Ihr zerstört mit einem einzigen Streich! Ich hab' umsonst gearbeitet ein ganzes Jahr lang! — Großes Unglück — großes Unglück! Ihr wißt gar nicht, welchen Schaden Ihr gemacht habt, Stöckle! — Gott soll helfen!

Reaktion, Druck und Verlag von A. Löder in Emmendingen.

Württemberg:

Stuttgart, 22. April. Schwaben gilt bekanntlich von alten Zeiten her unter den deutschen Gauen als das Land der Wunderlichkeiten und Sonderbarkeiten, wo man nicht selten gezeigt ist, die Dinge auf den Kopf zu stellen. So geht es auch jetzt bezüglich der persönlichen und gewerblichen Freiheit, die man auch dort in Anwendung bringen will, wo sie aufhört, eine Freiheit und Wohlthat für Alle zu sein.

So betreibt man gegenwärtig eine lebhafte Agitation gegen den Impfzwang der Kinder, und an den Straßenecken unserer Residenz sind große Plakate angeheftet, durch welche aufgefordert wird, für das natürliche Recht der Familien einzustehen, die Kinder ohne Beheiligung an der durch Feuer der Menschheit gebrachten Wohlthat, also unter der Gefahr, jeden Augenblick von den sogen. natürlichen Blättern entstellt zu werden, durch's Leben zu führen. Dazu kommt nun die sogen. Apothekerfrage, die man in einer Weise zur Lösung bringen will, daß jetzt schon vieler Haare sich sträuben. Eine von der Königl. Centralstelle für Handel und Gewerbe berufene Commission sog. Sachverständiger hat nämlich in ihrer Mehrheit die völlige Freigabe des Arzneiverkaufs an Jedermann und somit Aufhebung aller Strafbestimmungen wegen Quacksalberei beantragt. Um zugleich Pfuscherei und Betrügerei auf diesem Gewerbetrieb die volle Freiheit zu sichern sollen nach den Vorschlägen dieser Sachverständigen alle pharmazeutischen Prüfungen aufgehoben, auch Taxen und Befestigungen beseitigt werden u. s. w. Hätten diese schwäbischen Sachverständigen doch nur die Verhandlungen im engl. Parlamente über die schlimmen Folgen einer so übel verstandenen Gewerbefreiheit gelesen, so würden sie sich sicherlich gehütet haben, einen neuen zu den alten Schwabenstichen hinzuzufügen.

Spanien.

Ein in Spanien reisender Schweizer entwirft dem "Bund" folgende Schilderung von der Lage des Landes, in dem Augenblick, als es sich konstituieren will:

Die Herrschaft der Mauren theilte Spanien in 14 Provinzen, von denen jede ihren eigenen König und mit ihm fast vollständige Unabhängigkeit erhielt. Diese Königreiche (man nennt sie noch heute reinos) scheinen von verschiedenen Rassen bewohnt gewesen zu sein, und noch heute findet man in den Bewohnern dieser alten Provinzen einen solchen Unterschied im Charakter, Kleidung, Sitten, Sprache und selbst in den Gesegen oder Herkommen, daß wenn man z. B. von Andalusien nach Valencia oder Kastilien kommt, man glauben möchte, man komme in ein ganz fremdes Land. Jede Provinz wählt nun ihr eigenes Interesse im Auge behaltend, die Deputirten von denen sie Besserung ihrer Lage wünsche. In Aragon und den südlichen Provinzen sind die Güter in den Händen Weniger; die Republikaner versprachen die Theilung, man wähle also sie; im Norden besitzt ein Jeder sein Stück Feld, das Volk genießt vieler Freiheiten, sog. Füros; die Absolutisten versprachen, alles soll beim Alten bleiben, keine Neuordnungen; man wähle sie. Die fédérative Republik, wie sie die Schweiz besitzt, ist ohne Zweifel diejenige Regierungsform, die allein Spanien Ruhe und Glück geben kann; denn allein diese Regierungsform läßt den einzelnen Provinzen ihre vollständige Unabhängigkeit und bildet doch wieder ein Ganzen. Die Interes-

sen der Katalonier können nie mit denen der Galizier harmoniren und die der Castillier nicht mit denen der Andalusier. Das Klima, die Produktion, die Industrie, der Charakter, alles ist verschieden. Der Clerus, so zahlreich und mächtig in Spanien, erschrickt vor der Idee, die Einheit der Religion aufzugeben zu müssen, diese einzige Religion, die für den Fanatiker den größten Ruhm Spaniens ausmacht, und für den Clerus eine wahre Goldmine war. Trotzdem seine frühere ungeheure Macht bedeutend geschwächt worden, so besitzt der spanische Clerus doch noch Kraft und Stärke genug, um einer Partei Leben zu verleihen, die schon längst gestorben schien, und von der nur noch einige Reste übrig waren; die Partei des Don Carlos, des Vertreters der Krone von Gottes Gnaden in Spanien. Diese Partei, gestützt und getragen allein durch den Clerus, schickt sich an, ihre vermeintliche Kraft durch das Schwert geltend zu machen, wie sie es von jeher gewußt war, denn Gesetz und Recht kennt sie nicht. Galizien, Estramadura und die nördlichen Provinzen sind der Hauptstütze der Agitationen dieser Partei. Die Erzählerin Isabella rüstet sich gleichfalls zum Kampfe, gestützt von den alten Moderados und der Aristokratie der Geburt. Diese beiden Fraktionen schließen Männer in sich von ungeheuren Reichthümern und bedeutendem Einfluß. Man glaubt auch auf einen Theil des Heeres rechnen zu dürfen, auf jene Generale, die von der früheren Regierung so viel Gunst und Ehrenstellen erhalten. Die liberalen Parteien, die sich heute vereint haben, kennen die Gefahr, die sie umgibt, daher die Mäßigung der Republikaner in den Cortes, daher diese momentane Harmonie zwischen Progressisten und Unionisten. Unter so vielen Elementen, alle mächtig, alle getrennt und bereit sich gegenseitig zu zerstören, wird dasjenige siegen, das in seine Waagschale ein Gewicht zu legen vermag, daß alle anderen Gewichte aufwiegt — nämlich das Heer. Heute gehorcht es der Revolution, wie es gestern dem Absolutismus gehorcht und morgen wieder gehorchen wird, wenn Gelegenheit und besonders Geld sich zur rechten Zeit darbieten.

Vermischte Nachrichten.

— (Französische Klugheit.) Ein Marquis von H. bekam auf einer Straße Stockschläge, ohne daß er den Bekämpfer zum Duell herausforderte. Allgemein fragte man voll Verwunderung: "Wie kann er so etwas auf sich sitzen lassen!" — "Bah!" rief ein Fräulein, der Herr Marquis ist ein kluger Mann; es kümmert ihn wenig oder gar nichts, was hinter ihm vorgeht!"

— Die Baukosten der Gotthardbahn betragen: Bau des Tunnels zwischen Göscheneu und Airolo nach den Übernahmepreisen des Oberingenieurs des Monte-Cenis-Tunnels, Hrn. Grattani, incl. Oberbau, 62,000,000 Fr.; Zufahrtstunnel: von Luzern und Zug bis Flüelen 23,730,000 Fr., von Flüelen bis Göscheneu 15,240,000 Fr., von Airolo bis Bellinzona 23,260,000 Fr., von Bellinzona bis Locarno und Chiasso 24,500,000 Fr., Uuverhänges und Zinsen inbegriffen also in runder Summe nicht über 160,000,000 Fr. Diese Summe soll beschafft werden durch etwa 90 Millionen Subventionen, der verschiedenen Regierungen, durch 45 Mill. Aktien, der Rest durch abzüglich leicht zu erhaltenen Obligationen.

4.

Vom Wirthshaus, das er bald nach den beiden Mädchen verließ, lehnte Gottfried nicht unmittelbar zur Mutter heim. Durch den Kampf, aus dem er triumphirend hervorgegangen, — durch die Weise des Befalls und des Dankes, welche die Sophie dem Sieg erheilt hatte, war er ein anderer — man kann sagen, er war in sich ganz gemacht worden. Selbstvertrauen und Selbstgefühl durchwogen ihn und gaben ihm eine Haltung, die er früher sich nie hatte zu eignen machen können. Er empfand einen Drang für Andere etwas zu thun, und erinnerte sich, daß er hier noch eine Pflicht zu erfüllen habe.

Er suchte das Haus des Webers auf.

Die Schwestern waren allein und empfingen ihn mit Ausruungen, welche zeigten, daß er ihnen überraschend, aber sehr zum Troste erschien.

Ich komm um deinetwillen, Annemarie, sagte er. Wenn mir recht ist, so hab' ich von der Rebek' gehört, euer Vater weiß noch von nichts?

Ach ja, versteht Annemarie, so ist's auch. Ich fürchte mich! fuhr sie schauernd fort. Denn jetzt, wenn er heimkommt, muß ich's ihm selber sagen, und was er dann mit mir anfangt, das weiß Gott im Himmel!

Dein Vater ist kein harter Mann, entgegnete der Bursche mit Ernst. Ich will mit ihm reden. Deh'wegen bin ich gekommen.

Annemarie sah ihn mit feuchten Augen an. O, Gottfried, rief

sie, du bist eben brav! Im Unglück, segte sie mit gesenktem Haupt hinzu, lernt man seine Freunde kennen — und das ist ein Trost!

Der Bursche gab ihr die Hand, wie zur Befristung.

Nachdem Gottfried sich hatte sagen lassen, welches Weges der Bather kommen würde, ging er diesem entgegen. Eine Viertelstunde vom Dorf traf er ihn. Der Alte begrüßte ihn mit scherhaftem Fragen über sein Weglaufen von der Kirchweih. Gottfried ging aber gleich zur Sache und erzählte ihm nach wenigen vorbereitenden Worten die Geschichte des Tages. Mehrfach unterbrochen durch Ausruungen des Schreitens und Borns, fügte er nach dem Bericht alles hinzu, was ein guter und verständiger Mensch bei einer solchen Gelegenheit sagen kann, und es gelang ihm endlich, von dem gebrauten Marne das Versprechen zu erhalten, daß er sich gegen die Tochter nicht zu thätilicher Ungebühr wolle hinreißen lassen.

Als sie mit einander in die Stube traten, sah Gottfried die Annemarie erblassen und am ganzen Leibe zittern. Der Vater gab seiner Entrüstung und seinem Schmerz Ausdruck. Über Rebekka legte ihrer Arm um seinen Hals und bat mit innigen rührenden Worten für die Schwester, die schon unglücklich genug sei. Annemarie weinte, und man hörte eine Zeit lang nur ihr Schluchzen.

Der Alte seufzte und schwieg. Nach einer Weile trat Gottfried zu ihm, gab ihm die Hand und sagte: Erinnert Euch an Euer Versprechen! — Gute Nacht mit einander!

(Forts. folgt.)

NEW-YORKER GERMANIA.

Lebensversicherungs-Gesellschaft, The Germania Life Insurance Cie., gegründet 1860.

Versicherungen in Kraft über Baare Actien	25,000,000 Dollars. ca. Frs. 131,250,000
	2,250,000 "
Baares jährliches Einkommen	1,250,000 "
Depositum in Berlin	100,000 "
	525,000

Baare Dividende an die Versicherten im Jahr 1868 **40 Prozent.**
Concessionirt im Grossherzogthum Baden am 23. Mai 1868.

Unter Bezugnahme auf obige Annonce empfehle ich die New-Yorker Germania, Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Versicherungen. — Bei ihren billigen Prämien, möglichst liberalen Bedingungen und hohen Dividenden — da der ganze Gewinn an die Versicherten vertheilt wird — bietet ihre solide und umsichtige Verwaltung außerordentliche Vortheile.

Prospekte, Antragsformulare und jede zu wünschende Auskunft ertheilt bereitwilligst
Emmendingen, den 19. November 1868.

Der Haupt-Agent:
Otto Rist.

Farren- und Fettviehmarkt in Emmendingen

Am Mittwoch den 5. Mai I. J.

wird in der Stadt Emmendingen ein Farren- und Fettviehmarkt abgehalten, an welchem sowohl von Seiten des Großh. Handelsministeriums, als auch von der Kreisschäferei Freiburg ansehnliche Prämien zur Vertheilung kommen und zwar

A. von Ochtern:

1) ein Preis von 125 fl. für das am besten gemästete Paar Ochsen. Die Thiere müssen im Großherzogthum geboren, aufgezogen und gemästet worden sein, worüber die Bewerber ortspolizeiliche Zeugnisse beizubringen haben. Die Ochsen dürfen noch nicht abgezähmt haben, müssen untaelig im Bau und in der Haut sein u. einzeln ein lebendes Gewicht von mindestens 1800 Pfund besitzen.

2) ein Preis von 75 fl. für die am vollkommensten gebaute und ausgemästete Kuh, inländischer Zucht.

3) ein Preis von 50 fl. für das am vollkommensten gebaute und ausgemästete Kind, inländischer Zucht.

B. von der Kreiskasse:

Die Summe von 200 fl. als Prämien für die schönsten Zuchtfarren.

Ferner wird von dem Landwirthschaftlichen Bezirksverein für jeden zur Zucht geeigneten aber nicht verkauften Farren eine Wegentschädigung von 24 fr. für die Wegstunde, einfach gerechnet, bis auf 20 Stunden im Umkreis bewilligt.

Zur Berechnung des Weggeldes ist für jeden Farren ein Ursprungszugnis der Ortsbehörde nothwendig.

Am gleichen Tage, des Nachmittags, wird von Seiten des Kreisausschusses eine Partie junger Zuchtfarren der Versteigerung ausgesetzt. Käufer und Verkäufer werden zu zahlreichem Besuch eingeladen. Emmendingen, den 27. Februar 1869.

Der Gemeinderath. Direction des l. Bez.-Vereins.

Zu vermieten

eine Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, in halb und ganz Wolle, neueste Dossins, Küche und aller sonstiger Zugehör. Näheres gut und billig, bei im Center des Blattes.

Sommerburgkins

Jos. Bumüller.

Allerneueste Glücksschiffe.

Das Spiel der Augsburger Staats-Prämien-Obligationen ist von der Großherz. Badischen Regierung gestattet.

Gottes Segen bei Cohn!

Großartige wiederum mit Gewinnen bedeckt vermehrte Capitalen-Verloosung von über 6½ Millionen. Die Verloosung garantiert und vollzieht die Staatsregierung.

Beginn der Ziehung am 3. Mai d. J.

Nur 4 Thlr. oder 2 Thlr. oder 1 Thlr. kostet ein von Staate garantirtes wertvolles Original-Staats-Schein (nicht von den verbotenen Originalen) aus meinem Depot und werden diese wertvollen Original-Staats-Scheine gegen frankierte Einsendung des Briefes oder gegen Postvorrichtung selbst nach den entferntesten Gegenden von mir verfaßt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 2 mal 250,000, 2 mal 150,000, 2 mal 100,000, 2 à 50,000,

2 à 30,000, 3 à 25,000, 4 à 20,000, 4 à 15,000, 4 à 12,000, 11,000, 7 à 10,000, 2 à 8000, 6 à 6000, 17 à 5000, 4000, 23 à 3750, 14 à 3000, 105 à 2500, 105 à 2000, 6 à 1500, 11 à 1200, 314 à 1000, 14 à 750, 477 à 500, 6 à 300, 355 à 250, 249 à 200, 43100 à 150, 125, 117, 110, 100, 50, 30.

Gewinner und amtliche Ziehungslisten senden meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück begünstigte Losse habe meinen Interessenten bereits, allein in Deutschland, die allerhöchsten Hauptpreise von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000,

477 à 500, 6 à 300, 355 à 250, 249 à 200, 43100 à 150, 125, 117, 110, 100, 50, 30.

Gewinner und amtliche Ziehungslisten senden meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück begünstigte Losse habe meinen Interessenten bereits, allein in Deutschland, die allerhöchsten Hauptpreise von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 477 à 500, 6 à 300, 355 à 250, 249 à 200, 43100 à 150, 125, 117, 110, 100, 50, 30.

Zude Befestigung auf meine Original-Staats-Scheine kann man der Begrenlichkeit halber auch ohne Brief, einfach auf eine jetzt übliche Postkarte machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Thlr. 80,000 Gewinn am 1. Mai.

Durch Ankauf eines Antehens-Looses des neuen

Herzoglich Braunschweig. Prämien-Antehens

bietet sich die Gelegenheit, einen der Gewinne von Thlr. 80,000, 73,000, 60,000, 53,000, 40,000, 36,000 etc. erlangen zu können, da ein solches Los in allen statthabenden Ziehungen so lange mischielt, bis demselben einer der Gewinne, — wovon der geringste schon Thlr. 21 beträgt, — in Theil geworden ist.

Zur Erleichterung des Ankaufs dieser Staats-Antehens-Loose, deren An- und Verkauf überall gesetzlich gestaltet ist, erscheint unterzeichnetes Haus das Original-Prämien-Los mit

A. 3½ Anzahlung.

welche pr. Posteinzahlung oder durch Einsendung (oder gegen Postnachnahme) zu entrichten sind, während die weiteren Beiträge durch monatliche Ratenzahlungen abgetragen werden können.

Nach geschehener Anzahlung spielt das Los schon bei der am 1. Mai stattfindenden ersten Ziehung mit.

Verlohnungspläne und jede weitere Auskunft gratis.

**Moritz Stichel Söhne,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Frankfurt a. M.**

Zum Zwecke der Vornahme eines Büchersturzes und der Aufstellung eines Nachtrags zum Catalog ersuche ich die geehrten Mitglieder der Lesegesellschaft dahier bis längstens Mittwoch den 28. d. M. sämtliche in Besitz habenden Bücher auf der Bibliothek abzugeben. Die Bibliothek bleibt sodann etwa 10 Tage geschlossen und wird der Tag, an dem wieder Bücher geholt werden können, bekannt gemacht werden.

Emmendingen, 22. April 1869.

Simianer, Bibliothekar.

Bescheidene Anfrage.

Wie kommt es vor, daß in dem letzten Jahresbericht des Gustav Adolf-Vereins Emmendingen nicht auch unter den Beitragsleistenden Orten des Zweigvereins Freiburg-Emmendingen aufgeführt ist, während doch bekanntmaßen auch im Jahr 1868 in hiesiger Stadt zu fraglichem Zwecke gesammelt und reichlich vereinahmt worden ist.

Ein ordnungsliebender Freund des Vereins, der sich gerne belehren läßt.

Offentliche Erklärung.

Ich verneine hiemit, daß alle die von mir gegen Herrn Weißger Dürre und seine Ehefrau gemachten nachtheiligen Aussagen lediglich auf Lügengedächtnis und Lüge beruhen. Indem ich bereue, Derartiges ausgesagt zu haben, nehme ich Alles als unwahr zurück.

Emmendingen, 26. April 1869.

Karoline Huber, Dienstmagd.

Rheinweinflaschen,

schwere gelbe mit Eich, jde Größe, bei

Jos. Bumüller.

Ansbacher, Freiburger und sonstige Original-Staats-Prämien-Loose sind überall zu spielen erlaubt.

Glück auf nach Hamburg!

Als eines der vortheilhaftesten und solidesten Unternehmen empfiehlt unterzeichnete Bankhaus die vom Staate genehmigte und garantirte große neu

Staatsprämien-Verlohnung

von 1 Million 390,000 Thaler, deren Gewinnziehungen schon am 10. Mai beginnen

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Hauptpreise sind:

Thlr. ev. 100,000; 60,000; 40,000
20,000; 12,000; 2 a 10,000;
2 a 8000; 2 a 6000; 2 a 5000;
4 a 4000; 3 a 2500; 12 a 2000;
23 a 1500; 105 a 1000; 158 a
400; etc.

in Allem 22,400 Gewinne.

Gegen Einsendung oder Nachnahme des Beitrages versende ich Original-Staatsloose (keine Promessen) für obige Ziehung zu folgenden planmäßigen festen Preisen!

Ein Ganzes Thlr. 4. — Ein Halbes Thlr. 2. — Ein Viertel Thlr. 1 unter Zusicherung promptester Bedienung. — Verlohnungsplan, sowie nach jeder Ziehung die amtliche Liste wird ohne weitere Berechnung überwandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Lose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen selbst nach den entferntesten Gegenden ausgeführt.

Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll und direct zu wenden an das mit dem Verkaufe obiger Lose beauftragte Großhandlungshaus

Adolph Haas,

Staatsseckenhandlung in Hamburg.

Die meisten Hauptpreise fallen gewöhnlich in mein Debit und habe ich dieses Jahr wieder den allerhöchsten Gewinn persönlich ausbezahlt.

Original-Staats-Prämien-Loose zu sämtlichen von den verschiedenen Staaten angekündigten Verlohnungen sind von mir direkt zu beziehen und überall gesetzlich zu spielen erlaubt.

Nur 3 Thlr. Pr. Crt.

kostet ein Original-Los (nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen) der vom Staate genehmigten und garantirten, bedeutend mit Gewinnen vermehrten großen

Geld-Verlohnung,

welche schon am 12. und 13. Mai 1869 stattfindet, wo nur Gewinne gezogen werden, worunter Hauptpreise, als event.:

250,000

200,000	180,000	170,000
165,000,	162,000	160,000
150,000,	140,000	100,000
50,000	30,000	25,000
20,000	2 à 15,000	2 à 12,000
11,000	3 à 10,000	2 à 8000
	3 à 6000	5 à 5000
		4000
		14 à 3000

und über 21000 Gewinne à 2000
1500 1200 1000 500 300 200

100 rc. rc. zur Entscheidung kommen.

Frankte Aufträge werden gegen Einsendung des Beitrages, oder gegen Postworschus, selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt, und sende nach vollendetem Ziehung die amtliche Liste nebst Gewinnzettel prompt zu.

Man wende sich baldigst direct an

A. Goldfarb,

Staatssecken-Handlung in Hamburg.

Sängerrunde Hochberg.

Der nächste Gesellschaftsabend findet Mittwoch den 28. d. M. statt und sind verehrliche Mitglieder hierzu freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Schreiner-Gesuch.

Zwei Arbeiter auf Bau- und Möbel-

schrinerei werden gesucht bei

Schreiner Beck
in Nieder-Emmendingen.

Cheerseife,

von Bergmann & Co. in Paris,
wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 18 fr. empfiehlt Frau Bleukuer.

Edition, Druck und Verlag von A. Döster in Emmendingen.